

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 21 (1905)

**Heft:** 14

**Rubrik:** Verschiedenes

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

züge des Gipsestrichs, bietet aber letzterem gegenüber den außerordentlich großen Vorteil, durchaus trocken in den Bau zu kommen und diesem nicht die geringste Feuchtigkeit zuzuführen. Schalldicht und warm, wie ein Belag aus Korkplatten oder Korkestrich, stellt er sich im Preise bedeutend billiger und leidet nicht wie dieser unter dem Druck schwerer Möbel. Da die Gipsplatten auf fester Unterlage in solider Weise befestigt werden und selbst nichts zu tragen haben, während der harte, äußerst widerstandsfähige Planolinüberzug sie genügend gegen äußere Einflüsse schützt, sind vielmehr alle Garantien sowohl für die nötige Festigkeit des Belages selbst, als auch für die größte Dauerhaftigkeit des Linoleums geboten.

Ganz besonders empfiehlt sich ein solcher Belag in allen Fällen, wo es sich aus irgend einem Grunde darum handelt, einen Boden rasch und ohne größere Kosten höher zu legen, und es können dann Gipsplatten in jeder nötigen Stärke zur Verwendung kommen.

Der Gipsindustrie wird hiermit wieder ein ganz neues großes Absatzgebiet eröffnet.

### **Verschiedenes.**

**Bauwesen in Zürich.** Auf dem Grundstück des Konsumvereins an der Badenerstraße verschwinden wiederum eine Anzahl Gebäudenheiten, die bisher als Magazine und Stallungen dienten und nun dem Abbruch geweiht sind, vom Erdboden, um einem großen Verwaltungsbau und Magazingebäude Platz zu machen.

**Bauwesen in Zürich und Winterthur.** Die Presse gibt ihrer Freude darüber Ausdruck, daß das Volk die Bauvorlagen für Technikum, Kantonschule und Hochschule

mit  $\frac{2}{3}$  Mehrheit gutgeheißen hat, trotzdem die Kosten  $2\frac{1}{2}$  Millionen betragen, das Volk selber an diesen höhern Schulen wenig direktes Interesse habe und das Land „für die Städte“ sonst nicht gerade viel bewillige. „Der zürcherische Bauer ist nicht der Vöotier, für den viele ihn hielten, nicht der einsichtslose Rappenspalter, der nur die augenblickliche Ausgabe, nicht die künftige Einnahme sieht. Er hat in seinem eigenen Beruf den Segen einer tüchtigen Bildung genügend kennen gelernt, um dafür Opfer zu bringen, auch wenn er nicht mit erster Hand die Früchte pflückt. Nicht die Städte bloß, auch das Land hat mit starker Majorität angenommen.“

**Spitalbante Winterthur.** Vor einiger Zeit hat sich in Winterthur ein Verein gebildet mit dem Zwecke der Errichtung eines Privatkrankenhauses. Die letzte Versammlung dieses Vereins konstatierte, daß an freiwilligen Beiträgen zu genanntem Zwecke zirka 160,000 Fr. beisammen und daß für den Betrieb etwa 4000 Fr. Jahresbeiträge zugesichert seien. Ein vorgelegtes Projekt für den Privatpital wurde genehmigt und der Vorstand mit der Ausführung betraut. Der Bauplatz befindet sich im „Schic“ oberhalb der Brauerei Haldengut, in prächtiger, windgeschützter und sonniger Lage. Der Spital ist für 40 Betten berechnet und soll nach den modernsten Erfordernissen eingerichtet werden. Da der Bau, welcher noch diesen Sommer in Angriff genommen wird, auf zirka 300,000 Fr. veranschlagt ist, so müssen noch zirka 180,000 Fr. entlehnt werden. Der Stadtrat hat sich bereit erklärt, diese Summe leihweise und zu  $3\frac{1}{4}\%$  vorzuschießen.

**Bauwesen in Luzern.** Die Kantonalbank hat laut „Vaterland“ die sämtlichen Liegenschaften (Eigentümer: Döpfner sel. Erben, Dr. Stocker und Schiffmann) erworben, welche das Häuserareal zwischen Buobenmattstraße und Pilatusstraße bilden. Der Kaufpreis ist 820,000 Fr. Die zum Teil sehr stattlichen Gebäude werden abgebrochen; auf dem großen frei werdenden Platz soll ein neues Kantonalbankgebäude entstehen. Mit der Baute dürfte nächstes Frühjahr begonnen werden.

Trotz dem groß angelegten Projekte soll die Kantonalbank nicht übermäßig belastet werden. Vorläufig benötige sie nur einen Teil der Räume.

Der Regierungsrat hat, worüber zwar in seinem Verhandlungsbulletin nichts verlautete, den Kauf genehmigt.

**Bauwesen in St. Gallen.** (Korr.) Man ist eben daran, die alte, schon seit längerer Zeit außer Betrieb stehende Uhler'sche Brauerei in St. Leonhard abzubrechen. Niemand wird das endliche Verschwinden des alten „Baudenkmales“, das schon längst einen recht schlechten Gegenstand zu der propren Umgebung bildete, bedauern. Der hübsche nun frei werdende Platz dürfte wohl für eine entsprechende Neubaute Verwendung finden. A.

**Gidgen.** **Postgebäude in Sarnen.** Der Bundesrat verlangt von den eidg. Räten einen Kredit von 141,900 Franken für den Ankauf eines Bauplatzes und die Errichtung eines Post- und Telegraphengebäudes in Sarnen.

**Bauwesen in Glarus.** Der Gemeinderat gab der Baukommission Auftrag und Vollmacht, das neue Quartier auf der öbern Prelli zu eröffnen.

In erster Linie soll versucht werden, einen Käufer zu finden, welcher zwei freistehende, ringsum von einem Garten umgebene Häuser erstellt. In diesem Falle müßten die Hausplätze spätestens 3 Jahre nach erfolgtem Kauf überbaut werden, ansonst die Gemeinde berechtigt ist, dieselben um den halben Kaufpreis wieder an sich zu ziehen.

Sollte sich zu den vorstehenden Bedingungen kein Käufer finden, so werden 4 aneinander anstoßende Bau-

**Spiegelglas**  
**für Möbelschreiner.**  
Beste Bezugsquelle für belegtes Spiegelglas  
○ ○ ○ plan und facettiert. ○ ○ ○  
la Qualität, garantierter Belag.  
**Aeusserste Preise.**

**A. & M. WEIL**  
vormals H. Weil-Heilbronner  
**Zürich**

Spiegelmanufaktur, Goldleisten- und Rahmen-Fabrik.

Verlangen Sie bitte Preisliste!

N.B. Unser reich illustrierter Katalog für

**Rahmen-Leisten**

(Ausgabe Mitte Februar 1905)  
steht Interessenten gratis und franko zur Verfügung.

1132 04

plätze mit Garten vor d. h. südlich dem Hause einzeln abgegeben mit der Verpflichtung, daß jeder Bauplatz 1 Jahr nach dem Kaufe verbaut sein muß.

Schützenhausbau Romanshorn. Der Schützengesellschaft ist für eine neue Schießanlage von der Municipalgemeinde ein Beitrag von 10,000 Fr. gewährt worden.

**Elektrizitätswerk Brugg (Aargau).** (Korr.) Die Gemeinde Brugg hat die Ausführung eines Staumehres in der Aare für ihr Elektrizitätswerk beschlossen. Die Ausführung des bezüglichen Projektes wurde dem Ingenieurbüro Kürsteiner in St. Gallen übertragen. A.

† Jos. Schmidlin, Baumeister, in Aesch (Baselland). Am 23. Juni verstarb der in weiten Kreisen, besonders der älteren Generationen wohlbekannte Baumeister Jos. Schmidlin. Er wurde geboren 1822, erreichte somit ein Alter von 83 Jahren. Als junger Zimmermann ging er in die Fremde. Während seiner achtjährigen Wanderschaft erwarb er sich zahlreiche Erfahrungen in seinem Berufe. Zurückgekehrt in die Heimat gründete der Verbliebene ein Zimmeregeschäft, welches er bald zu hoher Blüte brachte. Schon als junger Mann wurde er von seinen Mitbürgern an verschiedene Ehrenposten gewählt, wie Gemeinderat, Landrat, Mitglied der Armenbehörde, Gemeindepräsident und Schatzungsbaumeister. In allen diesen Positionen hat er sich um das Wohl der Mitbürger sehr verdient gemacht. Durch seinen offenen lauteren Charakter hatte sich J. Schmidlin das allgemeine Vertrauen erworben. Bis in sein hohes Alter interessierte er sich lebhaft an den Tagesfragen. (Basellandschftl. Ztg.)

**Johann Bernasconi.** In Erstfeld wurde der erste 47 Jahre alte Bauunternehmer Johann Bernasconi in einem Neubau von einem herabfallenden Backstein so unglücklich auf den Kopf getroffen, daß schon in der folgenden Nacht der Tod eintrat. Der Verstorbene hinterläßt zwei kleine Waisen, die bereits vor Jahresfrist auch die Mutter verloren haben.

(Korr.) Die Arbeiten für die Kraftanlage zur Gewinnung elektr. Kraft für die Stadt Lugano, bestehend aus einem Wasserstollen von 7000 Meter Länge nebst Einfassung und Reservoir im Val Verzasca, oberhalb Gordola sind laut Gemeinderatsbeschluß vom 16. Juni an Hrn. Felix Favetto, Bauunternehmer in Brunnen, übertragen worden. Herr Favetto ist ein praktischer, erfahrener Unternehmer und als solcher in der ganzen Schweiz bekannt, indem er schon seit 20 Jahren ohne Unterbrechung manche Unternehmung zur besten Zufriedenheit ausgeführt hat.

## Innen- und Außenanstriche von Stallgebäuden. Einem Aufsatz Professor Schuberts in Kassel über die Innen-

und Außenanstriche von Stallgebäuden entnimmt die „Schweiz. Bauzeitung“ folgendes:

Die vielen Angriffe, denen besonders das in den Ställen verbaute Holz ausgesetzt ist, zeigen, welche Bedeutung ein von vorneherein anzubringender Holzanstrich hat. Bekanntlich gibt es viele solcher; aber für die Innern und äußern Anstriche von Stallbauten hat sich eigentlich fast nur das von den Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. in Elberfeld hergestellte „Antinomine“ bewährt, und zwar in Form einer 2 % Lösung, die sich unter dem Namen Antinomine-Carbolineum im Handel befindet. Im Gegensatz zu andern Carbolineum-arten ist dieses ganz geruchlos, nicht feuergefährlich, leicht streichbar und ungefährlich für die Arbeiter; seine Wirkung gegen den Hausschwamm übertrifft die der meisten andern Mittel. Ramentlich im Innern der Stallgebäude zum Streichen der hölzernen Decken, deren Balken unterhalb sichtbar bleiben, wie z. B. beim gestreckten Windelboden, und für hölzerne Unterzüge und Stile empfiehlt sich das Antinomine-Carbolineum; ebenso ist es am Platze für Kistenwände in Pferdeställen, ferner für das hölzerne Inventar der Geflügelställe u. s. w. Desgleichen können hölzerne Pferde- und Rindviehkrüppen damit gestrichen werden, vorausgefecht, daß nur Trockenfutter verabreicht wird und die Tränkung nicht in den Krüppen stattfindet. Um die Bildung von Feuchtigkeit, Schimmelpilzen, die Einnistung von Ungeziefer und Krankheitserregern an den Wand- und Deckflächen der Stallgebäude möglichst zu vermeiden oder doch wenigstens sehr zu verringern, empfiehlt es sich, bei dem jährlich zu wiederholenden Kalkanstrich stets eine genügende Menge Antinomine zuzusehen.

**Turmuh mit automatischem Aufzug.** Bei Turmuuhren bietet es weniger Schwierigkeiten, dieselben genaugehend zu machen, als ein regelmäßiges Aufziehen derselben zu bewirken, da die hiebei zu entwickelnde Kraft einerseits oft nicht unbedeutend ist, andererseits die alle acht Tage oder gar täglich aufzuziehenden Turmuuhren häufig schwer zugänglich sind. Es waren deshalb schon vielfach vergebliche Versuche gemacht worden, Turmuuhren elektrisch aufzuziehen, bis es endlich dem bekannten Erbauer von Turmuuhren J. F. Weule in Bockenem am Harz gelang, eine durch D. R. P. 128,483 geschützte Turmuhr zu konstruieren, die sich selbsttätig aufzieht. Dieselbe wurde auf der letzten Gewerbe-Ausstellung in Dessau mit der Staats-Medaille und auf der deutschen Städteausstellung 1903 in Dresden mit der bronzenen Medaille ausgezeichnet und hat sich seither vorzüglich bewährt. Bei dieser Turmuhr tritt der Aufzugsapparat alle 24 Stunden in Tätigkeit. Die Kraft für den Aufzug wird von einem Elektromotor geliefert, der von der Uhr zur bestimmten Minute selbsttätig eingeschaltet und nach vollendetem Aufzuge der Gewichte wieder ausgeschaltet wird, wobei ein Kontregeßperrre bewirkt, daß der Gang der Uhr während des Aufziehens nicht gestört wird. Eine solche Uhr geht also Jahr aus, Jahr ein vollkommen selbsttätig. Sind zu der Zeit, zu welcher das Aufziehen erfolgen soll, Stromstörungen in der Leitung des Elektromotors vorhanden, so meldet die Uhr durch ein vorgehegenes Klingelsignal, daß der Aufzug nicht erfolgte, sodaz der Wärter dann die Uhr mit der Hand aufziehen kann, wozu genügend Zeit vorhanden ist, da die Uhr eine 30stündige Gangzeit besitzt. Die Uhr schlägt Voll- und Viertelstunden und eignet sich für die größten Glocken und Zifferblätter. Der jährliche Verbrauch von elektrischem Strom beträgt je nach Größe der Uhr 5—10 Kilowattstunden; die Betriebskosten für die neue Einrichtung sind demnach verschwindend gering. (Aus der Techn. Korresp. von Rich. Lüders in Görlitz.)